



Workshop 1: Videobasierte Prüfungsfragen: Entwicklung, Einsatz und Auswertung – Beispiele aus Prävention und körperlicher Untersuchung

Janine Günther | Dipl.-Psych. Stefan Wagener | Julian Großstück. M.Sc.

Fragestellung / Zielsetzung

Wie lassen sich videobasierte Prüfungsfragen so gestalten, dass sie komplexe, praxisnahe und schwer standardisierbare Situationen valide abbilden? Der Workshop thematisiert die Entwicklung, den didaktisch sinnvollen Einsatz und die Auswertung videobasierter Prüfungsfragen in kompetenzorientierten Prüfungsformaten. Anhand von Beispielen aus der Prävention und der körperlichen Untersuchung werden prüfungspraktische Herausforderungen diskutiert.

Take-Home-Message

Videobasierte Prüfungsfragen ermöglichen es, komplexe Handlungssituationen realitätsnah zu prüfen – auch dort, wo klassische Prüfungsformate an Grenzen stoßen. Mit klaren Designprinzipien und geeigneten Auswertungsstrategien lassen sie sich valide, praktikabel und lernförderlich einsetzen.

Zielgruppe

Lehrende, Prüfende und Curriculumsverantwortliche in der medizinischen, therapeutischen und gesundheitswissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere mit Interesse an kompetenzorientierten Prüfungen, videobasierten Prüfungsformaten sowie innovativen Prüfungsansätzen in Prävention und klinischer Untersuchung.

Workshop 2: Gute OSCE-Stationen entwickeln – Schwerpunkt PJ-Eingangs-OSCE und KI-gestützte Unterstützung

Prof. Dr. Jana Jünger, MME | PD Dr. Fee Klupp, MME | Dipl.-Inform. Med. Konstantin Brass

Inhalt

Die Objective Structured Clinical Examination (OSCE) ist ein etabliertes Prüfungsformat zur standardisierten Beurteilung klinischer Fertigkeiten. Der OSCE vor Beginn des Praktischen Jahres bietet zum einen die Möglichkeit, Studierenden eine Rückmeldung über ihr Performanzniveau zu geben und zum anderen den ärztlichen PJ-Mentoren die Sicherheit auf welchem Anvertraubarkeitsniveau die PJ-Studierenden Tätigkeiten ausüben können und dürfen. In diesem Workshop erarbeiten die Teilnehmenden praxisnahe OSCE-Stationen, die gezielt die Kernkompetenzen für den Einstieg in das Praktische Jahr fördern. Die Stationen können aber auch leicht modifiziert in verschiedenen Stufen der medizinischen Ausbildung eingesetzt werden. Besonderen Fokus legen wir darauf, die Schnittstelle zu EPAs zu formulieren und zu zeigen, wie gut konzipierte OSCE-Stationen leicht mit einem longitudinalen EPA-Konzept zu verbinden sind.

Schwerpunkte des Workshops

- ✔ Relevante Lernziele festlegen und in einen strukturierten Prüfungsplan einbinden.
- ✔ Fallvignette entwickeln, um praxisnahe und realitätsnahe klinische Szenarien abzubilden.
- ✔ Standardisierte Anweisungen für Prüflinge, Prüfer:innen und Simulationspersonen formulieren.
- ✔ Bewertungsinstrumente erstellen für faire und objektive Beurteilungen
- ✔ Organisation, Qualitätskontrolle, um OSCE-Stationen kontinuierlich zu optimieren und an aktuelle Anforderungen anzupassen.
- ✔ Einsatz von KI-gestützten Werkzeugen
- ✔ Reflexion von Qualitätsanforderungen

Take-Home-Message

- ✔ OSCE-Stationen sind ein effektives Mittel zur Beurteilung von Studierenden
- ✔ OSCEs, die anvertraubare ärztliche Tätigkeiten abbilden, sind eine gute Vorbereitung auf zukünftige Tätigkeit am Arbeitsplatz
- ✔ OSCE – Stationen, die kompatibel mit EPAs für den Arbeitsplatz konzipiert werden, stellen eine gute Voraussetzung dar, um ein studienjahrübergreifendes constructive alignment zu erzielen

Zielgruppe

Dieser Workshop richtet sich an Lehrende, Prüfungsverantwortliche, Curriculum-Entwickler:innen sowie Medizindidaktiker:innen, die OSCE-Stationen für das PJ konzipieren oder optimieren möchten. Auch OSCE Koordinator:innen profitieren von praxisnahen Methoden zur strukturierten Prüfungsvorbereitung.

Workshop 3: Gute SMPs gestalten: Von der didaktischen Planung zur digitalen Umsetzung

Jun.-Prof. Dr. Anna-Lena Hillebrecht | Dr. Lisa Morlock | Dr. Sarah Rampf, MME | Univ.-Prof. Dr. Stefan Rupf, MME | Leonhard P. Kowalczyk | Konstantin Lennart Schrader

Fragestellung / Zielsetzung

Wie lassen sich strukturierte mündliche Prüfungen (SMPs) didaktisch fundiert gestalten und digital sinnvoll umsetzen? Der Workshop vermittelt zentrale Qualitätskriterien guter SMPs und zeigt, wie diese mithilfe eines strukturierten Reviews analysiert und in einer digitalen Prüfungsmaske praxisnah umgesetzt werden können. Die Perspektive der Studierenden wird dabei gezielt einbezogen, um Transparenz, Fairness und Verständlichkeit der Prüfungsform weiter zu stärken.

Methoden / Vorgehen

SMPs werden strukturiert didaktisch gereviewt und im Workshop exemplarisch besprochen. Dabei fließen auch Einschätzungen und Erwartungen von Studierenden als relevante Zielgruppe in die Analyse ein. Alle Teilnehmenden erhalten einen Testzugang und erproben die digitale SMP-Maske hands-on. Didaktische Prinzipien, Prüfungsstruktur, Bewertungsraster und Dokumentation werden gemeinsam – unter Berücksichtigung der Lehrenden- und Studierendenperspektive – reflektiert und weiterentwickelt.

Take-Home-Message

Ein strukturiertes Review unter Einbezug der Studierendenperspektive bildet die Grundlage für hochwertige SMPs – digitale Tools unterstützen Transparenz, Fairness und eine praktikable Umsetzung im Prüfungsalltag.

Zielgruppe

Lehrende, Prüfende und Curriculumsverantwortliche sowie Studierende mit Interesse an strukturierten mündlichen Prüfungen und deren didaktisch fundierter, digital unterstützter und lernendenzentrierter Umsetzung.

Workshop 4: Bias in Assessment (Hinweis: Dieser Workshop findet in englischer Sprache statt.)

Ara Tekian, Ph.D., MHPE | John Norcini, Ph.D.

Background

Assessing learners in the clinical environment is foundational to their training and developmental growth in the health professions. However, growing evidence has shown prevalence of harmful bias in assessments, accelerating the urgency of identifying solutions that can overcome bias. Assessment bias presents a critical problem for all stages of learning and the larger educational system, as it poses significant challenges to learners (and teachers) and disrupts the transition of trainees into health professionals. While the topic of assessment bias has been examined within the context of measurement literature, there is limited guidance and solutions, particularly in the clinical and work environment, which pose challenges for assessments of health profession learners.

This workshop will present a brief overview of assessment, and subsequently transition into interactive small-group activities, to identify different forms of bias and to understand consequences of bias within the context of validity and fairness and their impact on learners and ultimately on the care of patients and families. Case studies will be discussed in small groups, and the workshop will end up with a brief presentation of recommendations in 5 domains (values/principles, assessment design, assessment procedures, continuous quality improvement, equitable learning environment) to mitigate bias and to apply practical guidelines at participants' settings.

Take-home message

The participants will be equipped with essential skills of how to identify and reduce bias within their own institutions and utilize the current workshop's materials to raise awareness about bias in assessment. Handouts will be distributed including the recommendations and both theoretical and practical references.

Target audience

Anyone involved in assessment, including learners, educators, practitioners, leaders, and researchers.

Workshop 5: Kommunikative Kompetenzen prüfen: Herausforderungen bei der Erstellung und im Review von MC-Fragen

Prof. Dr. Imad Maatouk | Friederike Bickmann | Dr. Evelyn Wladarsch

Fragestellung / Zielsetzung

Die Prüfung kommunikativer Kompetenzen stellt eine zentrale Herausforderung in der medizinischen Ausbildung dar. Multiple-Choice-Fragen (MC-Fragen) bieten hier ein standardisiertes, objektives und ressourcenschonendes Format – doch ihre Entwicklung ist anspruchsvoll: Wie lassen sich komplexe kommunikative Situationen valide über MC-Fragen prüfen? Wie vermeidet man typische Fallstricke wie Oberflächlichkeit, Mehrdeutigkeit oder mangelnde Praxisrelevanz? Herausforderungen und Lösungsansätzen werden anhand von Beispielen im Rahmen dieses Workshops thematisiert.

Methoden / Vorgehen

- Impulsvortrag zu evidenzbasierten Standards und Problemstellung
- Analyse von Beispielitems (Best Practice vs. Problemfälle)
- Gruppenarbeit mit Feedbackrunden
- Diskussion von Lösungsansätzen für häufige Stolpersteine

Take-Home-Message

Am Ende des Workshops verfügen die Teilnehmenden über ein vertieftes Verständnis für die spezifischen Anforderungen an MC-Fragen zur Prüfung kommunikativer Kompetenzen. Sie sind in der Lage, eigene Items kritisch zu reflektieren, systematisch zu verbessern und im Team qualitätsgesicherte Fragen zu entwickeln.

Zielgruppe

Lehrende, Prüfende und Curriculumsverantwortliche in der medizinischen, therapeutischen und gesundheitswissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung, die sich mit der Prüfung kommunikativer Kompetenzen beschäftigen.

